

Wenn alle Brunnlein fließen

Heimliche Liebe

Worte: nach Joh. Ott, 1534
Volkswaise aus Schwaben
Satz: Friedrich Silcher
1789–1860

In mäßiger Bewegung ♩ = 72

Soprano
Alto



1. Wenn al - le Brunnlein flie - ßen, so muß man trin - - ken, wenn
2. Ja win - ken mit den Äu - ge - lein und tre - ten auf den Fuß; s'ist
3. War - um sollt' sie's nicht wer - den, ich hab sie ja so gern: sie
4. Sie hat zwei ro - te Wän - ge - lein, sind rö - ter als der Wein, ein

Tenore
Basso



5

ich mein Schatz nicht ru - fen darf, tu ich ihm
ei - ne in der Stu - be drin, die mei - ne wie
hat zwei blau - e Äu - ge - lein, die leuch - te
sol - ches Mä - del find'st du nicht wohl

ich mein Schatz nicht
ist ei - ne in der
sie hat zwei blau - e
ein sol - ches Mä - del

10

- ja, nicht ru - fen darf, tu ich ihm win - ken.
in der Stu - be drin, die mei - ne wer - den muß.
u - ja, zwei Äu - ge - lein, die leuch - ten wie zwei Stern.
ju - ja, find'st du nicht wohl un - term Son - nen - schein.

Jetzt gang i ans Brünnele

Nach einem Volkslied aus dem Remstal
Worte, Weise und Satz: Friedrich Silcher
(von J.W. von Goethe gewürdigt)

Andante ♩ = 100

Soprano
Alto

1. Jetzt gang i ans Brün - ne - le, trink a - ber net, jetzt
2. Do laß i mei-ne Äu - ge - le um und um gehn, do
3. Und bei nem an-dre ste - he seh, ach, des tut weh, und
4. Jetzt kauf i mir Tin - te und Fed'r und Pa - pier, jetzt
5. Jetzt leg i mi nie - der aufs Heu und aufs Moos, jetzt
6. Und die - se drei Rö - se - le sind blu - tig - rot, und

Tenore
Basso

5
gang i ans Brün - ne - le, trink a - ber
laß i mei-ne Äu - ge - le um und um
bei nem an - dre ste - he seh, ach, des tut weh, und
kauf i mir Tin - te und Fed'r und Pa - pier, jetzt
leg i mi nie - der aufs Heu und aufs Moos, jetzt
die - se drei Rö - se - le sind blu - tig - rot, und

10
such i mein herz - tau - si - ge Schatz, fin - den a - ber net,
sieh i mein herz - tau - si - ge Schatz bei nem an - dre stehn,
b'hüt di Gott, herz - tau - si - ger Schatz, di b'sieh i nim - me - meh,
schreib_ mei'm herz - tau - si - ge Schatz ei - nen Ab - schieds - brief,
fal - let drei Rö - se - le mir in den Schoß,
weiß i net, lebt mein Schatz, o - der ist er tot,

14
mein herz - tau - si - ge Schatz, fin - den a - ber net.
i mein herz - tau - si - ge Schatz bei nem an - dre stehn.
b'hüt di Gott, herz - tau - si - ger Schatz, di b'sieh i nim - me - meh!
schreib_ mei'm herz - tau - si - ge Schatz ei - nen Ab - schieds - brief.
fal - let drei Rö - se - le mir in den Schoß.
weiß i net, lebt mein Schatz, o - der ist er tot.

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

In einem kühlen Grunde

Untreue

Worte: Joseph von Eichendorff, 1809

Weise: Fr. Glück, 1814

Satz: Friedrich Silcher

Andante $\text{♩} = 50$

Soprano
Alto



1. In ei - nem küh - len Grun - de, da geht ein Müh - len - rad, — mein
2. Sie hat mir Treu - ver - spro - chen, gab mir ein'n Ring - da - bei, — sie
3. Ich möcht als Spiel - mann rei - sen weit in die Welt - hin - aus — und
4. Ich möcht als Rei - ter flie - gen wohl in die blut' - ge Schlacht, um
5. Hör ich das Mühl - rad ge - hen, ich weiß nicht, was — ich will. — h

Tenore
Basso



5



Lieb - chen ist — ver - schwun - den, das dort woh - net, — mein
hat die Treu - ge - bro - chen, das F - ein, — zwei, — sie
sin - gen mei - ne Wei - sen und geh'n von Haus, — und
stil - le Feu - er lie - gen im Feld bei dunk - ler Nacht, — um
möcht am lieb - sten ster - ben, da wär's auf ein - mal still, — ich



9



Lieb - chen ist — ver - schwun - den, — das dort ge - woh - net hat. —
hat die Treu - ge - bro - chen, — das Ring - lein sprang ent - zwei. —
sin - gen mei - ne Wei - sen, — und geh'n von Haus zu Haus. —
stil - le Feu - er lie - gen im Feld bei dunk - ler Nacht. —
möcht am lieb - sten ster - ben, — da wär's auf ein - mal still. —



Ich weiß nicht, was soll es bedeuten

Loreley

Worte: Heinrich Heine

Weise und Satz: Friedrich Silcher

Andante $\text{♩} = 120$

Soprano
Alto



1. Ich weiß nicht, was soll es be - deu - ten, daß ich — so trau - rig bin; — ein
2. Die schö - ne Jung - frau sit - zet dort o - ben wun - der - bar, — ihr
3. Den Schif - fer im klei - nen Schif - fe er - greift es mit wil - dem Weh, — er

Tenore
Basso



5



Mär - chen aus al - ten Zei - ten, das kommt — mir — Die
gold' - nes Ge - schmei - de blit - zet, sie kämmt — — sie
schaut nicht die Fel - sen - rif - fe, er schaut nicht — — Ich



9



Luft — ist kühl, und es dun - kel, — u - hig fließt — der Rhein; — der
kämmt es mit gol - de - nen — singt ein Lied — da - bei: — das
glau - be, die Wel - ler — m En - de Schif - fer und Kahn; — und



13



Ber - ges fun - kelt im A - bend - son - nen - schein. —
wun - der - sa - me, ge - wal - ti - ge Me - lo - dei. —
mit ih - rem Sin - gen die Lo - re - ley — ge - tan. —

